

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 42

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ELFTE SEITE



Mißverständnis

Die kleine Liselotte ist mit der Mutter zum ersten Male in ihrem Leben in einem Konzert. Der Cello-Virtuose arbeitet schon eine geraume Zeit an seiner Programmnummer. Da flüstert Liselotte ungeduldig der Mutter ins Ohr: «Muß der Mann den Kasten ganz durchsägen?»

Gut ausgedrückt.

Angestellter: «Herr Direktor, ich möchte Sie aus zwei Gründen um Gehaltserhöhung bitten.»

Direktor: «Also sagen Sie mir die zwei Gründe.»

Angestellter: «Herr Direktor ... Zwillinge.»

Der Eifer des Arztes.

«Wohin laufen Sie so rasch, Doktor — in strömendem Regen?»

«Zu Frau Generaldirektor — die hat eine Magenverspannung.»

«Aber! Das ist doch gar nicht so dringend und gefährlich!»

«Sagen Sie das nicht! Wenn ich nicht sofort dabei bin, kann die Frau von selbst gesund werden.»

Die Karriere.

«Ich suche für meinen Sohn einen Beruf, wo er möglichst rasch vorwärts kommt.»

«Dann lassen Sie ihn doch Chauffeur werden!»

Er denkt wirtschaftlich.

Zu Professor Noorden kam ein Mann, nicht einmal sehr dick, und sprach:

«Herr Professor, ich leide an Heißhunger. Ich muß den ganzen Tag essen. Richtiger gesagt: fressen. Ist mein Zustand heilbar?»

«Gewiß doch, lieber Herr! Sie kommen in mein Sanatorium, bleiben da zwei Monate — und ich garantiere Ihnen: Sie sind geheilt.»

«Und wieviel — verzehren Sie die Frage — kostet diese Kur?»

«Nun — monatlich etwa tausend Mark ...»

«Ach», sagte der Mann, «dann bleib' ich lieber bei meinem Leiden; bereiter mir Freude und kommt billiger.»

Die Rechnung.

Das Zimmermädchen rennt mit einem Feglappen in der Hand durch den Gang. Der Wirt fragt sie, was los sei. — «Der Herr von Nummer 13 ist über einen Wasserkübel gestolpert.»

Wirt: «Bringen Sie ihm noch ein Abrocktuch und schreiben Sie ihm ein Bad auf.»



L. VERNET

Der Padimana: «Er ist zu schüchtern, mir einen Heiratsantrag zu machen!»

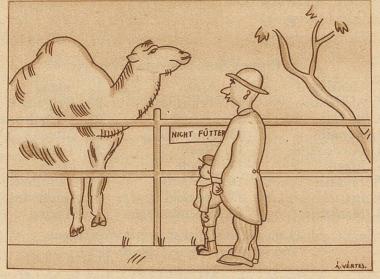
«Was ist er denn?»

«Werbefachmann!»



Vater zum Söhnchen, das mit dem Klavierspielen nicht recht vorwärtskommt: «Und da habe ich mir nun das Rauchen abgewöhnt, damit du Klavierstunden kriegen kannst!»

«Vater, raus wieder!»



«Vater, heiraten auch Kamele?»
Ausspruch eines Verärgerten: «Nur Kamele, mein Sohn!»



«Warum verprügelt ihr ihn denn so grausam?»
«Er hat seine Schulaufgabe schlecht gemacht!»
«Was habt denn ihr damit zu schaffen?»
«Wir haben unsere aus seinem Heft abgeschrieben ...»